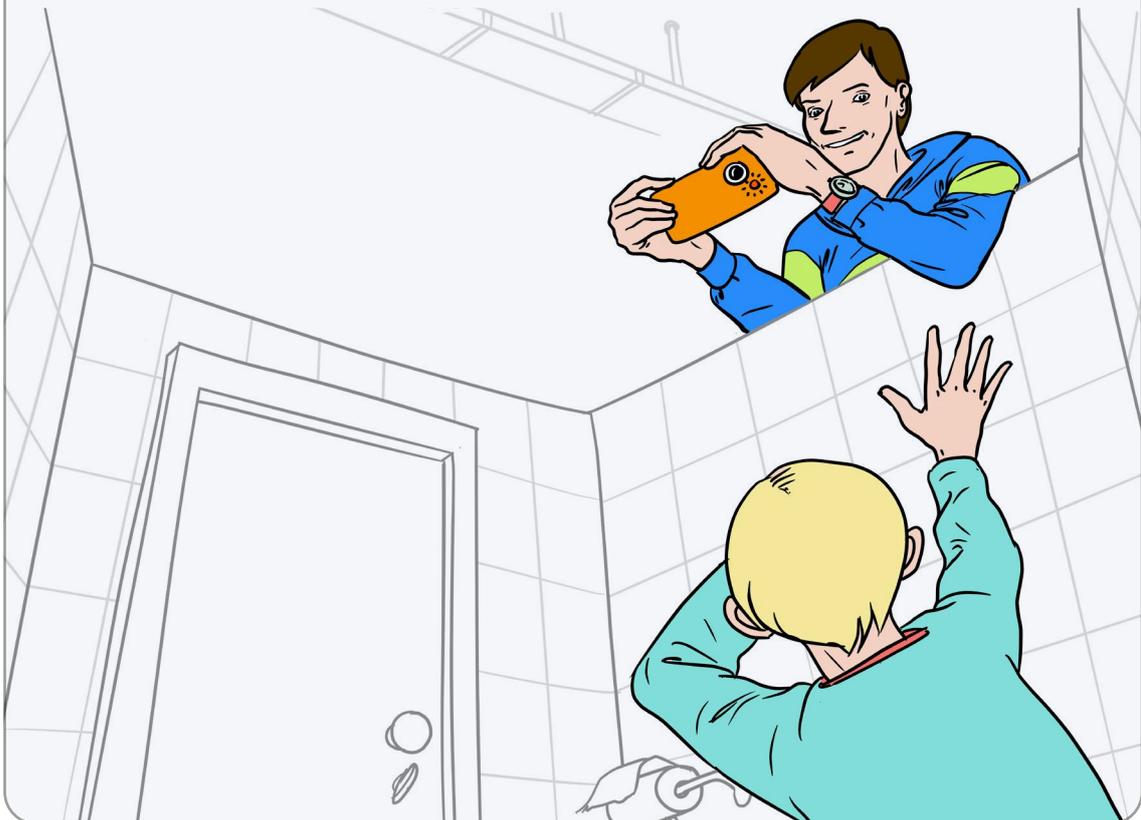


G1 Warum gibt es Gesetze und woher kommen sie?

Teil 1: Ein Fall aus der Schule

- 1 Nabil und Eric sind 16 Jahre alt und gehen in die 10. Klasse einer Hamburger Schule. Eric ist Mitglied des Schulsanitätsdienstes. Wenn es einem seiner Mitschülerinnen und Mitschüler also nicht gut geht oder sich jemand verletzt hat, wird er gerufen, um Hilfe zu leisten.
- 5 Die Pausen müssen Nabil und Eric wie alle Schülerinnen und Schüler der unteren Jahrgänge auf dem Schulhof verbringen, jedoch dürfen sie ins Schulgebäude, um auf Toilette zu gehen. Als sie während einer Pause sehen, dass Finn, ein Schüler der 5. Klasse, der Magenschmerzen hat, in eine WC-Kabine geht, klettert Eric von der Nachbarkabine auf die Kabinenwand und filmt ihn mit seinem Smartphone. Obwohl Finn Eric sofort und eindringlich auffordert, mit dem Filmen aufzuhören und das Video zu löschen, macht dieser einfach weiter. Auch Nabil sagt Eric, er solle mit dem Filmen besser aufhören. Trotzdem zeigt Eric das Video anschließend vielen Mitschülerinnen und Mitschülern und stellt es in den Klassenchat. Nachdem Finn erfährt, dass Eric das Video aus der Toilette weitergezeigt und in den Klassenchat gestellt hat, wenden sich seine Eltern an die Schulleiterin und an Erics Klassenlehrer.
- 15



G1a Was genau ist ein Gesetz?

- 1 Ein Gesetz ist eine vom Rechtsetzungsorgan des Staates (in der Regel Parla-
mente, z. B. die Hamburgische Bürgerschaft) erlassene, rechtlich verbindliche
Vorschrift, die ein Verbot, ein Gebot oder eine Erlaubnis beinhaltet. Gesetze
geben vor, wie man sich in einer Gesellschaft verhalten soll. Die Menschen
- 5 einer Gesellschaft können sich auf Gesetze berufen und werden durch sie ge-
schützt. Gesetze regeln also das Zusammenleben in einer Gesellschaft.

G1b Nachgefragt: Interview mit einer Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft

Nachdem Mia und Leon im Unterricht viel über Gesetze erfahren haben, wollen sie mehr über deren Entstehung wissen. Daraufhin hat ihr Lehrer ein Interview mit der Bürgerschaftsabgeordneten Sybille Lenzien organisiert. Kommt, wir hören einfach mal rein:

- 1 **Leon:** Woher kommen die Gesetze, die in unserer Gesellschaft gelten, und wer erlässt sie?
- Frau Lenzien:** In Hamburg werden Gesetze von der Hamburgischen Bürgerschaft beschlossen, also
- 5 bin ich als eine von insgesamt 123 Abgeordneten auch daran beteiligt. Die von uns beschlossenen Gesetze gelten dann in ganz Hamburg. Gesetze, die in ganz Deutschland gelten, werden übrigens vom Bundestag unter Mitwirkung des Bundesrates
- 10 verabschiedet.
- Mia:** Und wer hat die Ideen für diese Gesetze – auch die Bürgerschaft?
- Frau Lenzien:** Das ist unterschiedlich. Einige Gesetzesvorlagen, also Vorschläge für Gesetze,
- 15 bringt der Senat, also unsere Landesregierung, in die Bürgerschaft ein. Er erkennt durch seine Funktion, Gesetze auszuführen, wo wir eine neue Regelung oder eine Gesetzesänderung brauchen. Und wie gesagt, bringen auch wir Abgeordnete Geset-
- 20 zesvorschläge in die Bürgerschaft ein. Denn auch wir analysieren das Zusammenleben der Hamburgerinnen und Hamburger sehr genau und schließen aus Gesprächen mit Bürgern, wo es gut wäre, neue Regelungen zu erlassen oder bestehende zu
- 25 ändern.
- Leon:** Und wenn man das Gesetz vorgeschlagen hat, dann tritt es in Kraft?
- Frau Lenzien:** Oh, nein, so einfach ist das nicht. Je nach Parteizugehörigkeit der Senatorinnen und
- 30 Senatoren und der Abgeordneten sind Gesetzes-
- vorschläge zu den gleichen Themen manchmal sehr unterschiedlich. Deshalb wird viel diskutiert, bevor über ein Gesetz endgültig bei uns abge-
- 35 stimmt wird – in den Fraktionen, in den Ausschüssen, im Plenum!
- Mia:** Und die Bürgerinnen und Bürger – sind die denn gar nicht beteiligt an neuen Gesetzen?
- Frau Lenzien:** Doch, das sind sie. Und zwar auf verschiedene Weisen. Zunächst einmal grund-
- 40 sätzlich und immer auf indirekte Weise, denn alle Abgeordneten der Bürgerschaft wurden von den Bürgerinnen und Bürgern Hamburgs gewählt. So können sie darauf Einfluss nehmen, wer für sie über Gesetze abstimmt. Dann gibt es so eine Art
- 45 Zwischenform der Mitsprache, denn sowohl Einzelpersonen als auch Unternehmen oder Verbände können uns Abgeordnete in Sprechstunden, per E-Mail oder bei Veranstaltungen auf Probleme und Bedürfnisse ansprechen. In den parlamentarischen
- 50 Fachausschüssen befragen wir Fachleute, um uns ein möglichst umfassendes Bild des Problems zu verschaffen.
- Mia:** Meine Eltern durften aber auch schon mal selbst über ein Gesetz abstimmen.
- 55 **Frau Lenzien:** Richtig, und hier sind wir dann quasi bei der dritten Ebene der Mitsprache ange-
- langt, der direkten Beteiligung. Seit einigen Jahren gibt es in Hamburg die Volksgesetzgebung. Volks-
- 60 abstimmungen können von einer Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern, die ein Problem im Zusam-

menleben der Hamburgerinnen und Hamburger sehen, angestoßen werden. Zu Themen von grundsätzlicher Bedeutung für die Stadt können auch die Bürgerschaft und der Senat eine Abstimmung aller Wahlberechtigten beschließen. Dies wird Bürgerschaftsreferendum genannt. In beiden Fällen stimmen die Bürgerinnen und Bürger direkt über neue Regelungen ab.

Leon: Berührt Ihre Gesetzgebung eigentlich auch unseren Alltag an der Schule?

Frau Lenzien: Ja. Die Hamburgische Bürgerschaft hat zum Beispiel das Hamburgische Schulgesetz verabschiedet, das neben dem Aufbau des Schulwesens in Hamburg unter anderem auch die Mitwirkungsrechte von Jugendlichen und ihren Eltern in der Schule und den Umgang mit Konflikten regelt. Das Schulgesetz wurde bereits häufiger überarbeitet, da es immer neue Situationen gab, die es erforderten, dass etwas geändert werden musste. Dies erfahren wir häufig von Eltern und Schülerinnen und Schülern, mit denen wir sprechen, die uns schreiben oder die uns in der Bürgerschaft besuchen.

Leon: Was, glauben Sie, würde passieren, wenn wir keine Gesetze hätten?

Frau Lenzien: Wenn keine Gesetze das Zusammenleben unserer Gesellschaft regeln und ordnen würden, würden wir im Chaos leben. Alle könnten tun, was sie wollen. Die bzw. der jeweils Stärkere könnte eigene Interessen mit Geld oder Gewalt durchsetzen.

Mia: Aber reichen allein Gesetze, damit es kein Chaos gibt?

Frau Lenzien: Nein, wir brauchen auch Gerichte, bei denen wir klagen können, wenn Gesetze nicht eingehalten werden, und Richterinnen und Richter, die prüfen und urteilen, ob Gesetze eingehalten werden. Nur dann können Gesetze zur Geltung kommen und stehen nicht bloß auf einem Papier.

● Fraktionen

Eine Fraktion ist ein Zusammenschluss von mindestens sechs Bürgerschaftsmitgliedern, die in der Regel einer Partei angehören. Auch Parteilose können sich einer Fraktion anschließen, mit deren Zielen sie einverstanden sind. Kleinere Vereinigungen werden als Gruppe bezeichnet. Abgeordnete, die sich in keiner Weise zusammenschließen, sind fraktionslos. Von der zahlenmäßigen Stärke der Fraktion in der Bürgerschaft hängt es ab, wie viele Sitze die Abgeordneten einer Fraktion zum Beispiel in einem Ausschuss erhalten.



Teil 2: Ein Fall aus der Schule

- 1 Nachdem sich Finns Eltern an die Schulleiterin und Erics Klassenlehrer gewandt haben, wird eine Klassenkonferenz zu dem Vorfall einberufen. Diese ist nach dem Hamburgischen Schulgesetz das Gremium, das über mögliche Erziehungsmaßnahmen und Ordnungsmaßnahmen entscheiden kann. Das Schulgesetz legt dabei fest, dass auch Vertretungen der Schülerinnen und Schüler und der Eltern anwesend sind, wenn die Betroffenen – in diesem Fall Eric und seine Eltern – dies wünschen. Außerdem regelt das Schulgesetz, dass Beschuldigte und deren Eltern Gelegenheit haben müssen, ihre Sicht der Dinge zu schildern.
- 5
- 10 Eric sagt in der Klassenkonferenz, dass er die Situation witzig fand, sich aber für das Filmen und die Weitergabe des Videos entschuldigen möchte. Seine Eltern merken an, dass sich Eric bisher noch nichts hat zuschulden kommen lassen und sie deshalb nur milde Maßnahmen für angemessen halten.
- 15 Die Schulleiterin stellt klar, dass das Filmen von Finn absolut inakzeptabel und nicht vereinbar mit der Hausordnung gewesen sei, da die Bloßstellung und Erniedrigung eines Mitschülers nicht erlaubt ist und das gemeinsame Zusammenleben in der Schulgemeinschaft stört. Da es bei dem Vorfall um Finn geht, sind auch er und seine Eltern anwesend und berichten aus ihrer Sicht von dem Ereignis und dessen Folgen.
- 20 Finn erzählt, dass er von vielen Mitschülerinnen und Mitschülern ausgelacht worden sei. Er schämt sich, dass er auf dem Video auf dem Klo zu sehen ist. Finns Eltern äußern, dass sie sich von Eric als Mitglied des Sanitätsdienstes in der Situation eher Beistand gewünscht hätten – statt einer Bloßstellung vor der Schulgemeinschaft. Trotz allem wollen sie von einer Klage gegen Eric vor Gericht absehen.
- 25 Anschließend beraten Erics Lehrkräfte sowie ein Elternvertreter und eine Vertreterin der Schülerinnen und Schüler über Maßnahmen und Konsequenzen.

G1c Justitia



Figur der Justitia am Strafgerichtsgebäude (links) und im Rathaus (rechts) in Hamburg. Die Justitia steht für Gerechtigkeit und die Durchsetzung von Recht.

G1d Sinn und Zweck des Rechts und der Rechtsprechung

- 1 Wenn Menschen zusammenleben, kann es zwischen ihnen zu Problemen und Konflikten kommen. In unserer Gesellschaft gibt es deshalb für alle Menschen Regeln, die das Zusammenleben
- 5 ordnen, Konflikte vermeiden und uns schützen sollen. Dies kann beispielsweise die Schulordnung sein, die das Zusammenleben in der Schule regelt, oder das Jugendschutzgesetz, das Jugendliche und Kinder schützt, oder auch das Grundgesetz,
- 10 in dem zum Beispiel die Grundrechte festgeschrieben wurden.

Recht ist ein Sammelbegriff für all diese Gesetze und Verordnungen. Wenn sich eine Bürgerin oder

15 ein Bürger in seinen bzw. ihren Rechten verletzt fühlt, kann er bzw. sie vor Gericht klagen. Die Gerichte prüfen und entscheiden nach einem festgelegten Verfahren, was rechtens ist; die Gerichte sorgen dafür, dass das Recht durchgesetzt bzw.

20 die Nichteinhaltung mit bestimmten Maßnahmen geahndet wird. Dies wird als **Rechtsprechung** bezeichnet.

- Man unterscheidet drei staatliche Bereiche: Die Recht sprechende Gewalt wird als **Judikative**
- 25 bezeichnet, während die gesetzgebende Gewalt (in Hamburg die Bürgerschaft) als Legislative und die ausführende Gewalt (in Hamburg der Senat mit seinen Behörden) als Exekutive bezeichnet werden. Die Aufgabe der Rechtsprechung nehmen die
- 30 Gerichte wahr; sie sorgen dafür, dass dem Recht Geltung verschafft wird und dass es bei Gesetzesübertretungen zu Urteilen kommt.

AUFGABEN

 **1** Lest Teil 1 von „Ein Fall aus der Schule“ gemeinsam in der Klasse. Schildert im Klassengespräch offen eure Eindrücke, die sich beim Lesen ergeben.

2 Markiert in Teil 1 „Ein Fall aus der Schule“ in Grün, welches Verhalten aus eurer Sicht in Ordnung ist, und in Rot, welches Verhalten aus eurer Sicht nicht in Ordnung ist.

 **3** Sammelt gemeinsam zu Teil 1 „Ein Fall aus der Schule“:

- welches Verhalten nicht richtig war,
- wo überall verbindlich festgelegt sein könnte, dass ein Verhalten nicht richtig ist,
- warum Finn etwas dagegen haben könnte, dass er gefilmt wird,
- welche Folgen sich für Finn ergeben könnten, weil er gefilmt wurde,
- was Finn tun könnte, um Gerechtigkeit zu erlangen.

4 Lege ein Fachbegriffsregister an und fülle dieses fortlaufend mit in den Materialien zu den Hamburger Gerichten (Module #G1, #G2, #G3) genannten Begriffen. Folgende Begriffe sollten als Grundstock in dem Fachbegriffsregister stehen:

Gesetz, Recht, Rechtsprechung, Judikative, Rechtsmittel, Vereidigung.

- Schreibe in eigenen Worten eine Definition des Begriffs „Gesetz“ in dein Heft.
-  Finde mit deiner Sitznachbarin bzw. deinem Sitznachbarn jeweils ein Beispiel für die drei in der Definition genannten Arten von Gesetzen (Verbot, Pflicht, Erlaubnis – siehe #G1a) und notiere diese in dein Heft.

★ **5** Erkläre, wer an der Entstehung eines Gesetzes beteiligt ist und wer darüber entscheidet, was Gesetz wird und was nicht (#G1b). Nutze hierfür auch Modul GR.

 **6** Lest gemeinsam, wie es in Teil 2 von „Ein Fall aus der Schule“ weitergeht.

- Überlegt gemeinsam, wo der Zusammenhang zwischen Gesetzen der Bürgerschaft und dem Fall besteht.

- Frau Lenzien sagt: „Wenn keine Gesetze das Zusammenleben unserer Gesellschaft regeln und ordnen würden, würden wir im Chaos leben. Alle könnten tun, was sie wollen“ (siehe #G1b). Überlege gemeinsam mit deiner Sitznachbarin bzw. deinem Sitznachbarn, inwiefern Gesetze das Zusammenleben regeln. Überlegt, wie der Fall ohne Gesetze verlaufen könnte. Haltet eure Ergebnisse fest.

7 Schaut euch die Bilder vom Material #G1c an.

-  Justitia hält eine Waage in der linken Hand und ein Schwert in der rechten Hand. Notiert, was euch jeweils zu den Wörtern Schwert und Waage ganz allgemein einfällt.
-  Die Justitia steht für Gerechtigkeit und die Durchsetzung von Recht. Überlege mit deiner Sitznachbarin bzw. deinem Sitznachbarn, inwiefern das Schwert und die Waage Symbole dafür sind.
- Die Fotos zeigen Justitia an verschiedenen Orten. Erläutere, warum die Figuren jeweils dort aufgestellt worden sein könnten.



Impressum

Herausgegeben von der Hamburgischen Bürgerschaft
Bürgerschaftskanzlei, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg,
kontakt@bk.hamburg.de, Barbara Ketelhut
(verantwortlich)

Autor (2017):
Stephan Benzmann (Gymnasium Eppendorf)
in Zusammenarbeit mit
Tanit Nadler (Irena-Sendler-Stadtteilschule) und
Nela Riehl (Stadtteilschule Humboldtstraße)

Redaktion:
Christoph Schoenfeld (Präsident des Finanzgerichts
Hamburg und Vizepräsident des Hamburgischen
Verfassungsgerichts),
Dr. Helge Schröder (Landesinstitut für Lehrerbildung
und Schulentwicklung Hamburg),
Barbara Ketelhut (Bürgerschaftskanzlei),
Luisa Wellhausen

Gestaltung und Gesamtproduktion:
Lichten, www.lichten.com

Illustration: Marco Scuto

Fotos: Bürgerschaftskanzlei, Michael Zapf,
Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

Erste gedruckte Auflage: März 2017

Überarbeitung und Ergänzung 2021:

Amy Benzmann (Gyula-Trebitsch-Stadtteilschule
Tonndorf),
Stephan Benzmann (Gymnasium Eppendorf),
Christiane Höltmann (Friedrich-Ebert-Gymnasium),
Katharina Kuckuck (Gymnasium Lerchenfeld),
Dr. Helge Schröder (Landesinstitut für Lehrerbildung und
Schulentwicklung Hamburg)